

BETRIEBSPRAXIS & ARBEITSFORSCHUNG

Zeitschrift für angewandte Arbeitswissenschaft

AUSGABE 227 | JUNI 2016

Industrie 4.0:
Peer-Michael Dick
im Interview

Handy & Co.: Chancen und Risiken der arbeitsbezogenen Erreichbarkeit

Betriebsbeispiel 1: Altersgerechte Nachtschichtreduktion

Betriebsbeispiel 2: Optimierung durch 5S-Methodik

KVP und GPS: Welche Führungsspanne ist optimal?

Diversity Management: Chancen für Unternehmen und Beschäftigte

ifaa-Projekt 1: Prävention 4.0

ifaa-Projekt 2: Resilienz für KMU

Arbeits- und Leistungsfähigkeit: Mitarbeiter richtig motivieren

Arbeitsrecht 4.0: Was die Digitalisierung rechtlich bringt

Betriebe und Beschäftigte mit Resilienz-Konzepten stärken

ifaa entwickelt im Projekt Stärke Instrumente zur Verbesserung der Resilienz

Die zunehmende Digitalisierung und der demografische Wandel stellen hohe Anforderungen an Unternehmen und ihre Beschäftigten. Kleine und mittlere Unternehmen sind aufgrund ihrer stärkeren Marktabhängigkeit besonders anfällig für plötzlich auftretende Störungen und können langfristig dem Wettbewerb nur mit hoher Anpassungsfähigkeit an Veränderungen standhalten. Sie müssen Prozesse vorausschauend planen, mit Abweichungen und Fehlern konstruktiv umgehen und richtige Schlussfolgerungen aus ihnen ziehen. Die Fähigkeit, sich in einer neuen Situation schnell anzupassen und angemessen zu reagieren, sowie aus Krisen gestärkt hervorzugehen, wird als Resilienz bezeichnet. Welche Faktoren auf individueller und organisationaler Ebene resilientes Verhalten fördern und wie gesamte Unternehmen resilient werden, ist nur teilweise bekannt und daher Forschungsgegenstand des BMBF-geförderten Projektes STÄRKE.

Im Projekt wird ein Gesamtkonzept zur Analyse und Weiterentwicklung individueller und organisationaler Resilienz in kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt und erprobt. Dabei wird auf arbeitswissenschaftliche, betriebswirtschaftliche und psychologische Ansätze zurückgegriffen. Analysebasis ist unter anderem das EFQM-Modell, welches eine Basis für eine grundlegende Organisationsanalyse sowie die Identifikation und Priorisierung von Handlungsbedarf bietet und ein ganzheitliches Verständnis von Ursachen und Wirkungszusammenhängen ermöglicht. Neben dem EFQM-Modell sollen im Projekt weitere Analyseinstrumente herangezogen werden.

Angestrebte Ergebnisse

Der Fokus des ifaa liegt auf der Entwicklung von Instrumenten zur Analyse der individuellen und organisationalen Resilienz sowie auf der Erstellung einer Handlungshilfe, dem »Resilienzkompass«. Mit diesem können Unternehmen unter anderem ihre Anpassungsfähigkeit zukünftig

selbstständig analysieren und geeignete Entwicklungsmaßnahmen ableiten. Zusätzlich entsteht ein Baukasten mit Analysetools, Bewertungsmatrix, Vorgehensmodell und Workshop-Konzepten zur Umsetzung in KMU aller Branchen.

Die angestrebten Ergebnisse im Überblick:

- Detailanalysemethoden zur Erfassung der individuellen und organisationalen Resilienz,
- eine Erweiterung des EFQM-Modells zu EFQMplusR durch Aspekte der Resilienz,
- fünf Betriebsfallstudien von Unternehmen,
- Evaluationsberichte zu den Erfahrungen in den Pilotunternehmen,
- erprobte Gesamtkonzepte eines ganzheitlichen Ansatzes von individueller und organisationaler Resilienz,
- Gesamtkonzepte einer betrieblichen Personalpolitik, die für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine ausgewogene Balance ihrer Flexibilitätsstrategien und Stabilitätsinstrumente findet, sowie
- Tagungsdokumentationen, Foliensätze und die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Ergebnissen für die Forschungscommunity.



Laura Geiger
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)



Anna Peck
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)

Abb. 1: Projektaufbau und -ablauf

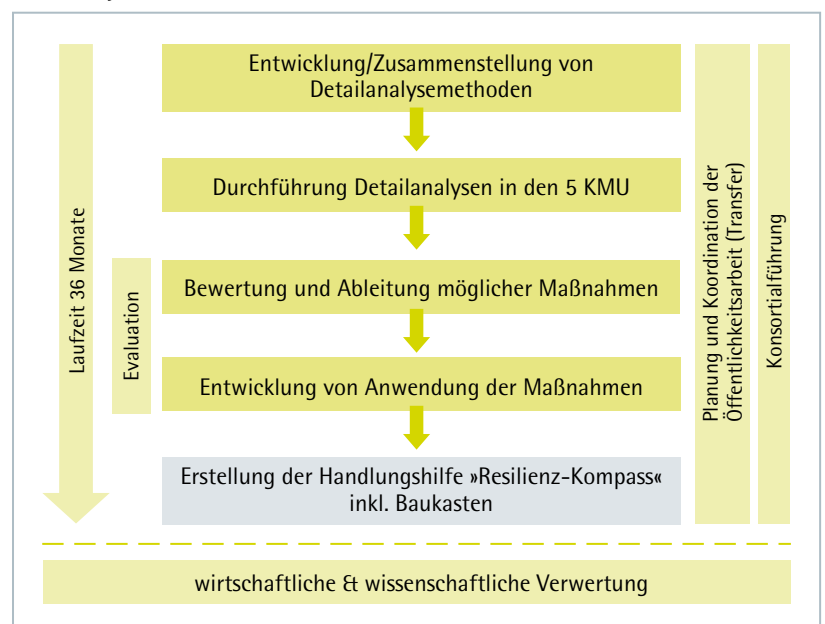




Abb. 2: Projektpartner bei der Auftaktveranstaltung

Autoren-Kontakt

Anna Peck, M. Sc.

Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)
Tel.: +49 211 542263-21
E-Mail: a.peck@ifaa-mail.de

Laura Geiger, M. A.

Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)
Tel.: +49 211 542263-31
E-Mail: l.geiger@ifaa-mail.de

Bei der Auftaktveranstaltung im Februar äußerten die Vertreter der beteiligten Pilotunternehmen folgende Motivationen zur Teilnahme.

Sie wollen:

- ihr Unternehmen auf die Zukunft vorbereiten,
- sich an veränderte Umwelt- und Wettbewerbsbedingungen anpassen und Mitarbeiter stärken,
- einen besseren Umgang ihrer Betriebe und Beschäftigten mit dynamischen Märkten,
- eine stärkere Ressourcenorientierung und Erkennung von Verbesserungspotentialen in der Betriebsstruktur,
- den Austausch mit Unternehmen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen,
- den Austausch mit Forschungseinrichtungen.

Neben dem ifaa wirken folgende wissenschaftliche Partner im Projekt Stärke mit:

- Technische Universität Darmstadt, Institut für Arbeitswissenschaft, Darmstadt (Konsortialführung)
- Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW), Köln
- Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien GmbH, Düsseldorf

Vier KMU aus Nordrhein-Westfalen und dem Saarland sind als Pilotunternehmen beteiligt:

- Bergische Sägen- und Hobelmesserindustrie Fritz Jul. Buchholz GmbH & Co. KG, Remscheid
- Heusch GmbH & Co KG, Aachen
- Kunststoffverarbeitung Schneppenheim GmbH, Pulheim
- Martin Luck Metallgießerei GmbH, Saarbrücken

Bei der Umsetzung und dem Transfer der Projektergebnisse unterstützen folgende Partner:

- Gesamtmetall – die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e. V.
- METALL NRW Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen e. V.
- Südwestmetall, Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V.
- Initiative Ludwig-Erhard-Preis e. V. (ILEP)
- Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ)
- Deutsche Gesellschaft für Personalführung e. V. (DGFP)

Das Projekt ist im Januar 2016 gestartet und läuft 36 Monate. Weitere Informationen und aktuelle Entwicklungen finden Sie unter www.staerke-projekt.de sowie <http://www.arbeitswissenschaft.net/das-sind-wir/forschungsprojekte/>. ■

